

Üdvözöllek – Ich grüße dich!

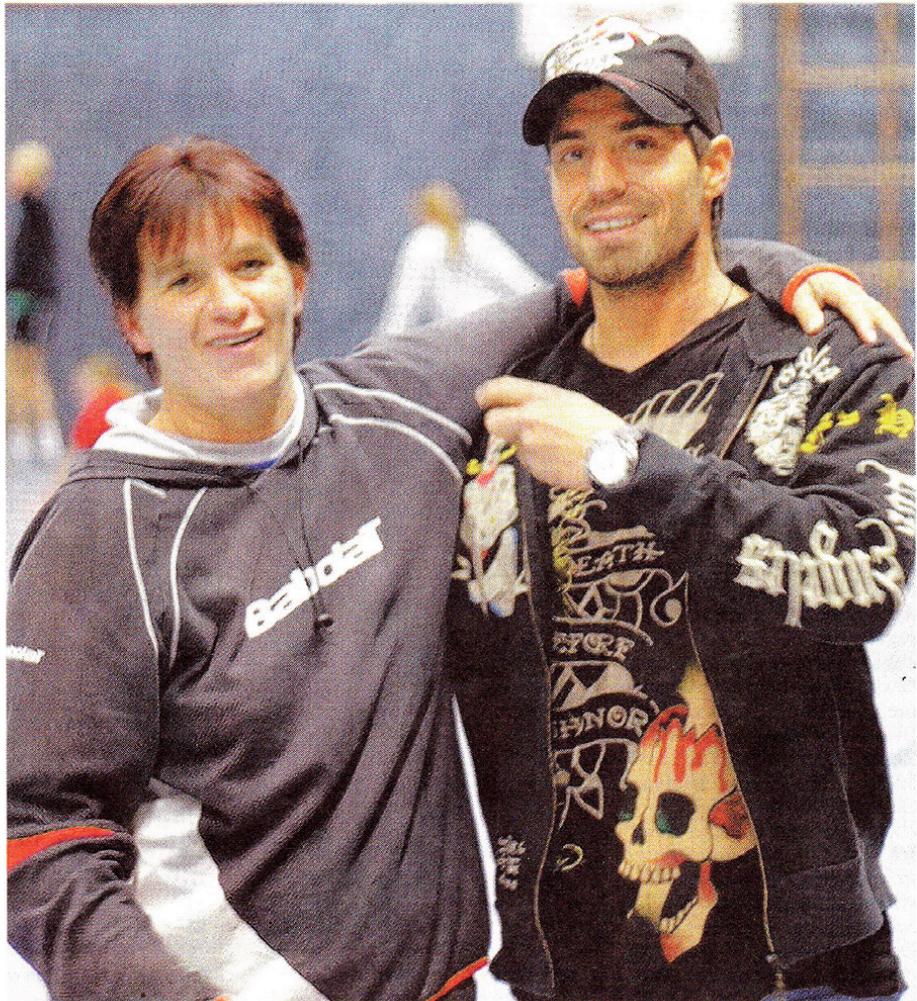
Was ein Fußballer und eine Handballerin aus dem Kreis Herford gemeinsam haben

VON ULRICH FINKEMEYER

■ Spenge. „Also, Handball ist für mich keine unbekannte Sportart“, erklärt Istvan Gal, in Enger wohnender und beim SC Herford Fußball spielender Ungar. „Während meines Studiums des Sport-Entertainments in Budapest mussten wir uns beispielsweise nicht nur mit Tanzen und Schwimmen beschäftigen, sondern auch mit dem Handballspiel“, erklärt der 34-Jährige. Gal lebt seit dreieinhalb Jahren in Deutschland. Nach Stationen in Wismar und Lippstadt steht der Fußballer seit einem knappen halben Jahr in Diensten des SC Herford in der Fußball-Landesliga.

Fußballer Gal ist auf dem Weg zu einem Frauen-Handballspiel des TV Lenzinghausen. Nach eigener Einschätzung ist er bestens auf das bevorstehende Ereignis vorbereitet. Doch der Ungar will an diesem Samstag Nachmittag nicht seine Sportfachkenntnisse überprüfen, und schon gar nicht zum Handball konvertieren. Gals Interesse gilt einzig Lenzinghausens Trainerin Andrea Kenessey, die, wie er, aus Ungarn stammt, und die seit rund 15 Jahren besser als Andrea Nobbe bekannt ist. „Einmal wieder die Sprache der Heimat sprechen und dabei vielleicht auch ein paar Deutschland-Erfahrungen mit meiner Landsfrau austauschen, das wäre schon schön“, sind Gals Intentionen.

„Üdvözöllek – Ich grüße dich!“, klingt es bald darauf zweistimmig und zweisprachig am Spielfeldrand in der Lenzinghausener Sporthalle. Als dann der Dialog in Ungarisch fortgesetzt wird, wird dem Beobachter klar, hier wird die einzige nicht-indogermanische Sprache des mitteleuropäischen Raumes gesprochen. Diese absolute Nichtverwandtschaft der Sprachen waren das Hauptproblem von Gal und Nobbe nach Betreten deutschen Bodens. „Meine ersten Monate in Deutschland waren auf Grund der fehlenden Sprachkenntnisse einfach grausam“, bekennt Andrea Nobbe. „Ich war vor 18 Jahren als Spielerin der



Verstehen sich: Fußballer Istvan Gal trifft Handballerin Andrea Nobbe. Sie und verstehen sich auf Anhebung – auf ungarisch und deutsch.

FOTO: ULRICH FINKEMEYER

Spitzenmannschaft Bayer Leverkusen auch ständig bei Lehrgängen der deutschen Nationalmannschaft, bei Länderspielen und bei der Handballweltmeisterschaft in Korea. Es war lange

»Der Anfang war schwer – sehr schwer«

Zeit schlicht weg nicht möglich, einen Deutschkurs zu besuchen“. Diese Erfahrung mit der gänzlich andersartigen Sprache Deutsch machte auch Istvan Gal. „Der Anfang war schwer, sehr schwer“. Längst hat der Un-

gar seinen Integrations- und Sprachkurs im mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen. Dass die Landsleute nun die Dialogsprache fließend wechseln, bestätigt dies und – kleiner Nebeneffekt – erleichtert dem beobachtenden Dritten seine Gegenwart.

Glück hat der des ungarischen nicht mächtige Beobachter übrigens, dass Judit Görög aus dem Magyaren-Duo kein Trio macht. Görög nämlich ist Ungarin, geht aber gerade für den TV Lenzinghausen auf Torejagd. Wenn sie sich dazu gesellt hätte, wären wohl nur noch die Vokale ü und ö zu hören gewesen.

* B. Bildungszentrum Herford.

13,5 Millionen sprechen so

■ Die ungarische Sprache (Ungarisch, magyar nyelv) ist die einzige nicht-indogermanische Sprache, die im mitteleuropäischen Raum gesprochen wird. Sie gehört zum finno-ugrischen Zweig der uralischen Sprachfamilie. Ungarisch wird heute von über 13,5 Millionen Menschen gesprochen. Ungarisch ist Amtssprache in Ungarn und seit dem 1. Mai 2004 auch eine der Amtssprachen in der EU.